

INHALTSVERZEICHNIS

Anschluß an Band II/1:

III. DAS VERHÄLTNISS ZUR WELT IN SEINEN WESENTLICHEN BEZÜGEN

ZWEITER TEIL:
DIE ÜBERINDIVIDUELLEN LEBENSBEREICHE

Der erste Lebensbereich:

ETHIK DES POLITISCHEN

A. DIE MODERNE PROBLEMSTELLUNG FÜR EINE ETHIK DES POLITISCHEN

I. Methodische Vorfragen	1
II. Drei aktuelle Fragenkreise	5
a) Die Wandlung vom Obrigkeits- zum demokratischen Gedanken	5
1. Christlicher Fürst und heidnischer Kaiser als Obrigkeit	5
2. Das Volk als verordnete, nicht als sich selber setzende Obrigkeit	15
3. Die Unverfügbarkeit der Obrigkeit als göttlicher Setzung und die Ver- fügbarkeit der Staatsformen	21
b) Die Wandlung vom Obrigkeitgedanken zur ideologischen Tyranis (Zu- gleich eine Auseinandersetzung mit dem Marxismus-Leninismus)	27
1. Der Begriff des Totalen Staates in der sowjetischen Doktrin	27
2. Der Begriff der Ideologie (Herkunft und Sinngehalt)	31
3. Der Begriff des ideologischen Überbaus	34
4. Der pragmatische Hintergrund der Ideologien	40
Die Synthese von Objektivität und Parteigebundenheit im Wahr- heitsbegriff	40
Die Ideologie als Herrschaftsmittel	43
Der Absolutheitsanspruch der Ideologie	46
Die ideologisierte Naturwissenschaft	49
Das ideologisierte Recht	53
Die Ideologisierung von Musik und Psychiatrie	59
5. Exkurs: Zur Methode der Auseinandersetzung mit der marxistisch- leninistischen Theorie	62

6. Die theologische Qualität der Ideologien (Die Ideologien als Götzen- dienst)	64
7. Anwendung auf das Verhältnis der ideologischen Tyrannis zum Obrig- keitsstaat	72
Interpretation von Offenbarung Johannis 13	72
Die Dämonie des ideologisierten Christentums (Das sekundär christ- liche System)	82
Die Menschenrechte zwischen Ideologie und Norm-Minimum	86
Die unideologische Weltwirksamkeit des Glaubens	90
c) Die Wandlung vom Obrigkeitsgedanken zur eigengesetzlichen Apparatur	92
1. Entwicklung des Problems	92
Die grundsätzliche Fragestellung	92
Planskizzen eigengesetzlicher Prozesse	96
Der Weg zur Gleichberechtigung der Geschlechter	96
Ökonomische Zwangsläufigkeiten (Die Spirale von Angebot und Nachfrage)	98
Genetische Gesetze des Krieges	104
2. Die ethische Affinität der sogenannten eigengesetzlichen Prozesse	108
Die Bedeutung des ethischen Modells	108
Historische Verwirklichungen der Eigengesetzlichkeit des Politischen Bismarck und Hitler als exemplarische Fälle	115
Zur historischen Analyse (Bismarcks persönliches Verhältnis zum christlichen Glauben. – Die Situation des Christen in der aktuellen Geschichte. – Die Bedeutung des persönlichen Glaubens für das Strukturgesetz des Politischen.)	115
Der theologische Ertrag der Analyse	135
Konsequenzen für das Verständnis der ideologischen Tyrannis. Die Verabsolutierung der Eigengesetzlichkeit der Politik	146
Das theoretische Programm der politischen Eigengesetzlichkeiten (Carl Schmitt)	153
Anthropologische Hintergründe der politischen Konzeptionen (Macchiavelli, Thomas Morus, Toynbee)	168

B. DIE FRAGE NACH DEM WESEN DES STAATES

I. Der Staat als Zweck und als Mittel der Einzelexistenz	180
II. Der Staat als sittliche Gemeinschaft und als Träger der Macht	190
a) Der Staat als sittliche Gemeinschaft (Recht und Sittlichkeit)	190
b) Der Staat und die Macht	205
1. Zum allgemeinen Begriff der Macht	206
2. Die Zweideutigkeit der Macht	213
3. Die Bindung der Macht	220
Macht und Autorität	221
Gewalt und Überzeugungsmacht	221

Autorität und Autonomie	224
Autorität und Treue	234
Autorität und Freiheit	239
Theonomie und Autonomie	241
Autorität und Vertrauen	250
Macht und Gewaltenteilung	258
Das grundsätzliche Problem	259
Das Attentat der „totalen Gruppe“ gegen die Gewaltenteilung	268
Die Unterwanderung der Demokratie durch totale „Demokratisierung“	275
Konkrete Aufgaben zur Sicherung der Gewaltenteilung	283
Nachwort: Die Bedeutung der Grundrechte für die Bändigung der Macht	295
III. Der biblische Begriff des Staates	303
a) Das Verhältnis von Macht und Liebe	303
1. Die Macht Gottes	303
2. Die Ohnmacht Jesu Christi	309
b) Der Staat und seine Grenzen	317
1. Die Vorläufigkeit des Staates und seine eschatologische Grenze (Das „Staatsminimum“)	317
2. Die ethische Bedeutung des Begriffs „exousia“ im Neuen Testament	326
IV. Ethische Konsequenzen an Hand von Modellen: Konkrete Grenzbestimmungen gegenüber dem trend zum Staats-Maximum	329
a) Staat und Erziehung	
Das Problem des Elternrechts	330
1. Die Verklammerung der Erziehungsinteressen von Elternschaft, Staat und Kirche	330
2. Die pädagogische Situation des Staates innerhalb der weltanschaulich differenzierten Gesellschaft	336
3. Die Bedeutung der Elterngemeinde	341
4. Die drei Grundfragen beim Erziehungsrecht der Elternschaft	342
Die pädagogische Konkurrenz zwischen Staat und Kirche	342
Das Verhältnis der elterlichen und der staatlichen Erziehungsautorität	347
Wie hat sich das Elternrecht angemessen auszuwirken? (Zur Strategie seiner Behauptung)	360
5. Zusammenfassung	367
6. Epilog: Zur kontroverstheologischen Problematik des Elternrechts	368
b) Staat und Wohlfahrt	372
1. Das Problem des Wohlfahrtsstaates: Ist Nächstenliebe institutionalisierbar?	373
2. Die Ursachen der Entwicklung auf den Wohlfahrtsstaat hin	379
3. Die Form der Entwicklung	385
4. Die Folgen der Entwicklung	388
Die äußeren Folgen	388
Die inneren Folgen	389
5. Abhilfen gegenüber der Entwicklung	399

C. GRENZSITUATIONEN DER STAATLICHKEIT

I. Der Widerstand gegen die Staatsgewalt	421
a) Methodische Vorfragen: Zur Autorität von Schriftworten und kirchlicher Tradition im Umkreis des Widerstandsrechtes	422
b) Strukturen der Widerstandssituation	427
1. Legale und illegale Opposition innerhalb demokratischer und totalitärer Staatssysteme	427
Die legale Opposition in der Demokratie	427
Die prinzipielle Illegalität der Opposition im Totalen Staat	431
Systematische Zusammenstellung der Widerstandsformen	432
2. Legitimität und Illegitimität der Revolution gegenüber beiden Systemen. Die Fragwürdigkeit revolutionärer Akte überhaupt	435
Die Schwierigkeit, den Verlust der Obrigkeitsqualität festzustellen	435
Die Unvermeidbarkeit der ethischen Grenzsituation in der Revolution (Zum Problem des Tyrannenmords)	437
Anarchische Folgen der Revolution	442
Die Revolution als ultima ratio	445
Prämissen für die ethische Legitimation der Revolution	447
Das Vorhandensein einer potentiellen Nachfolge-Obrigkeit	447
Die geschichtliche Reife der Situation	450
Die Legitimation durch das Gesamtvolk	451
Das Problem eines revolutionären Umsturzes in der Demokratie	453
3. Der Widerstand gegenüber staatlichen Einzelmaßnahmen	455
Spezielle Situationen in der Demokratie (Insbesondere: Die Grenzfälle der Gruppenopposition und des Beamtenkonflikts)	455
Spezielle Situationen im Totalen Staat (Insbesondere: Widerstandsformen der Kirche)	464
Systematische Zusammenstellung der Widerstandsgesichtspunkte	464
Die Träger des Widerstandes	468
Nachwort: Zur Verwendbarkeit der politischen Theologie Luthers	475
4. Theologie der Revolution und der Befreiung	483
c) Die Krisis des Treueides im Widerstand (Zum Problem des Beamten- und Fahneneides)	498
1. Die Begriffsbestimmung des Eides	498
2. Die biblische Stellung zum Eid	504
3. Die Grenzen des Eides	514
4. Die Nichtigkeitserklärung des Eides (Der Eidnotstand und das Wächteramt der Kirche)	527
d) Der soldatische Gehorsam und seine Grenze	
Das Ethos des Soldatentums	535
1. Der Unterschied von zivilem und militärischem Gehorsam	535
2. Die Begrenzung der Mündigkeit des Soldaten	539
durch Disziplin und „Drill“	539

durch Elemente des timor servilis gegenüber dem Befehl	546
3. Die Verantwortung des Befehlenden	549
4. Die Verantwortung des Befehlsempfängers	550
II. Krieg und Frieden	552
a) Zur traditionellen Ethik des Krieges und ihrer Infragestellung durch das Atomzeitalter	552
1. Das Wesen des Krieges (Versuch einer formalen Definition)	552
2. Krieg und Staatlichkeit	556
3. Die veränderten Fragestellungen im Atomzeitalter	561
b) Die Entstehungsursachen des Krieges	566
1. Das Fehlen einer richterlichen Instanz in zwischenstaatlichen Beziehungen (Das Problem der Souveränität)	567
Zum Wesen der Souveränität	567
Theologische Bedeutung der Souveränität	573
Tragisch-naturalistische Interpretation der Souveränitäten und ihrer Konflikte	577
Das theologische Verständnis des Weltstaates und der Völkerbünde	579
2. Die Vergottung der Kampfgesetze	585
3. Die versuchliche Kombination von Egoismus und Altruismus	590
4. Die psychische Faszination des Krieges	592
5. Die Verschleierung des brutalen Motivs	593
c) Das relative Recht des Krieges	595
1. Zur Tradition des Problems (Bibel, Kirchenväter, Katholizismus, Luther)	595
Exkurs: Der Kriegsdienst kirchlicher Amtsträger	607
2. Die Frage des Rechtes zur Verteidigung	611
Die Gewaltordnung der Welt: Der Friedensbruch als Schrecken	611
Das Problem des Verteidigungsgutes: Was darf verteidigt werden?	615
Exemplifizierung an der deutschen Situation zwischen Ost und West	621
d) Die neue Situation im Atomzeitalter	625
1. Fragwürdigkeit und Möglichkeit einer pax atomica	625
Die neue „Qualität“ des Krieges	625
Der logische Selbstwiderspruch: Verneinung des Atomkrieges und Bejahung der Atomwaffen	627
Das Problem der atomaren Gewaltenteilung: Die physische Äquivalenz	631
Die Alternative: Kommunismus oder Weltuntergang	635
Der Abschreckungsgedanke: Die psychische Äquivalenz und der Unbereitschaftseffekt	639
2. Probleme und Aufgaben einer Verhütung des Atomkrieges für die Kirche	643
Radikalismus und Realismus. Die Problematik von kirchlichen „Worten zur Lage“	643
Die „Predigt“ der Kirche angesichts des Atom-Themas	649
Die „Räte“ der Kirche angesichts des Atom-Themas	655

3. <i>Exkurs: Rückblick auf mögliche Ergebnisse einer fünfundzwanzigjährigen Atom-Diskussion</i>	657
e) Das Problem des Friedens und des Pazifismus	661
1. Der schwärmerische Pazifismus	662
Seine christliche Form	663
Seine ideologische Form	665
2. Der rationale Pazifismus	666
Die „Friedensforschung“	672
3. Der pragmatische Pazifismus	675
bei Tolstoi	675
bei Gandhi	679
Die Anwendbarkeit der Konzeption Gandhis auf atomare Auseinandersetzungen	683
f) Das Recht der Kriegsdienstverweigerung (Staat und Einzelgewissen)	687
1. Die grundsätzliche Fragestellung und ihre moderne Variante	687
2. Die Gründe der Kriegsdienstverweigerung und die Berufung auf das Gewissen	694
3. Die Situation des Staates	700
4. Möglichkeiten einer Regelung	708
D. DAS VERHÄLTNISS VON KIRCHE UND STAAT IN KONTROVERS-THEOLOGISCHER SICHT	
I. Zur römisch-katholischen Lehre	718
a) Die Trennung und die Verbindung zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt (Das Problem der Theokratie)	719
1. Die Zuordnung der Christen zu beiden Bereichen	719
2. Die naturrechtliche Bestimmtheit des Staates und die kirchliche Bestimmtheit des Naturrechts	721
Die Dialektik zwischen Freiheit und Gebundenheit des Naturrechts als Ursprung der theokratischen Tendenz	721
Die antitheokratische Tendenz der reformatorischen Ordnungslehre	
Kontroverstheologische Überlegungen	726
Christologische und ekklesiologische Gesichtspunkte in der katholischen Staatslehre	732
b) Der dogmengeschichtliche Hintergrund der katholischen Verhältnisbestimmung von Staat und Kirche (Die potestas directa, indirecta und directiva des Papstes)	734
c) Die Auswirkung dieser Verschiedenheiten auf das Verhältnis der christlichen Konfessionen	737
d) Das Problem einer interkonfessionellen christlichen Partei	740
II. Zur reformiert-calvinistischen Lehre (Das Problem der Theokratie)	747
a) Der sogenannte calvinistische „Aktivismus“ und der sogenannte lutherische „Quietismus“	747

b) Die tiefere theologische Differenz	753
1. Vorsehung und Erwählung in der reformierten Orthodoxie	754
Die Lehre von den Dekreten	754
Exemplifizierung an Barths „Christengemeinde und Bürgergemeinde“	758
2. Gesetz und Evangelium (lex et evangelium) bei Calvin	769
Zur Lehre von Gesetz und Freiheit	769
Christokratische Konsequenzen	774
c) Konfessionelle Übergangsformen bei Abraham Kuyper	785
d) Die extreme Theokratie bei A. A. van Ruler	792

E. EINE MODERNE SCHLUSSFRAGE:

Wo erfolgt der Einsatz der politischen Predigt: beim Aufruf zur Umkehr der Person oder zur Änderung der politischen Strukturen? Oder: Können sich Strukturen bekehren?	805
I. Die Veränderung der geistesgeschichtlichen und politischen Situation: Vom weltlosen Ich zur ichlosen Welt	805
II. Die Entdeckung der politisch-strukturellen Dimension der Agape	809
III. Das störende säkulare Dogma: Der Mensch als „Produkt“ geschichtlicher Strukturen	811
IV. Der offene Weg zu den Utopien	815
VI. Das Verhältnis von Gott, Ich und Welt. Die Akzentuierung der Person	818
Rückblick und Ausblick	
Abschließende Erwägungen zur Methode	823
Register	
Namen	831
Begriffe	840
Schriftstellen	852